



JAHRESBERICHT

Brücken bauen – Versöhnung leben – Glauben stärken



2025

Seite 03

WORT ZUM GELEIT

Seite 04

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN 2024

Seite 05

ERFÜLLUNG DER STIFTUNGSZWECKE

Die Frauenkirche: ein Haus Gottes

Ort des Friedens und der Versöhnung

Die Frauenkirche: eine offene Kirche

KlangRaum Frauenkirche

Baudenkmal Frauenkirche

Überregional sicht- und erlebbar

Getragen von vielen – die Frauenkirche als Bürgerkirche

Seite 13

FINANZBERICHT

Stiftungsvermögen

Anlage des Stiftungsvermögens

Struktur und Gremien

Beteiligung

Mitarbeitende und Ehrenamtliche

Perspektiven

Seite 17

ÜBER DIE STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN

Wort zum Geleit

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Spenderinnen und Spender der Stiftung Frauenkirche Dresden,

im Jahr 2025, zwanzig Jahre nach der Weihe der wieder aufgebauten Dresdner Frauenkirche, zeigte sich das Gotteshaus erneut als geistlicher und kultureller Anziehungspunkt mit großer Strahlkraft. Rund 1,9 Millionen Menschen besuchten die Frauenkirche – so viele wie im Jahr zuvor. Sie kommen an einen Ort, der Glaube, Kunst, Erinnerung und gesellschaftlichen Dialog auf einzigartige Weise verbindet.

»Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe«

1. KORINTHER 16,14

Unter dem Dachthema Frieden und Versöhnung setzte die Stiftung Frauenkirche Dresden mit zwei Ausstellungsprojekten starke öffentliche Impulse: **Gegen das Vergessen** und **Unerhört leise**. Beide Projekte stellten die Geschichte der Frauenkirche in einen erweiterten historischen und aktuellen Zusammenhang und zeigten, wofür die Stiftung heute steht.

Gegen das Vergessen präsentierte großformatige Porträts von Holocaustüberlebenden des Künstlers Luigi Toscano nicht nur im Kirchenraum, sondern bewusst auch im Stadtbild als Zeichen in die Öffentlichkeit hinein und wurde in Kooperation mit dem Netzwerk WOD-Weltoffenes Dresden realisiert. Zwischen dem 27. Januar (Holocaustgedenktag), dem 13. Februar (80. Jahrestag der Zerstörung Dresdens) und dem 24. Februar (Jahrestag des Angriffs auf die Ukraine) verband die Ausstellung eindrücklich Erinnerung mit aktueller Verantwortung.

Die Installation **Unerhört leise** des spanischen Künstlers Fernando Sánchez Castillo, die von der Stiftung Kunst & Musik für Dresden gefördert wurde, führte in der Unterkirche mit 5.000 Miniaturen zurück zu den Anfängen bürgerrechtlichen Protests in der DDR. In Verbindung mit dem Lied **We shall overcome** spannte sie den Bogen über die Friedliche Revolution bis in die Gegenwart und fragte danach, wie Gewaltlosigkeit heute gelebt werden kann.

Diese Projekte stehen exemplarisch für das, was die Frauenkirche täglich leistet: Aus ihrer Geschichte heraus Impulse für die Gegenwart zu geben. In Gottesdiensten und Andachten, in Konzerten und Dialogformaten sowie in der offenen Kirche entstehen Räume für Orientierung, Austausch und Gemeinschaft.

Dieses Wirken wäre ohne das Engagement vieler nicht möglich. Unser besonderer Dank gilt den zahlreichen Spenderinnen und Spendern, Unterstützerinnen und Unterstützern sowie den Kolleginnen und Kollegen und den mehr als 300 Ehrenamtlichen der Stiftung. Sie alle handeln nach dem bürgerschaftlichen Prinzip, das schon den Wiederaufbau getragen hat, und erfüllen die Frauenkirche Tag für Tag mit Leben.

Die gemeinnützige Stiftung verantwortet den Erhalt der Frauenkirche ebenso wie ihr kirchliches und kulturelles Leben weitgehend ohne öffentliche oder kirchliche Fördermittel. Diese Unabhängigkeit ist gerade in Zeiten knapper Haushalte ein hohes Gut: Es eröffnet Gestaltungsspielräume. Daraus leiten wir aber auch eine Verantwortung ab, in Zeiten von Mittelkürzungen für Kultur und Demokratiearbeit als Ort und Kooperationspartner unsere Türen für alle offenstehen zu lassen, die hier eine geistliche und kulturelle Heimat suchen; für einen kurzen Moment oder auf Dauer.

Ihre




Maria Noth

Geschäftsführerin
Stiftung Frauenkirche Dresden

Pfarrer Markus Engelhardt

Geschäftsführer
Stiftung Frauenkirche Dresden



Zahlen, Daten und Fakten 2025

23.067

Freund:innen bei
Facebook



74.665

Besucher:innen in
551 ANDACHTEN

1.700

Teilnehmende bei
**FILMVOR-
FÜHRUNGEN**

19.059

Besucher:innen bei
**970 EMPÖREN-
FÜHRUNGEN**

1.477.216

Besucher:innen in der
OFFENEN KIRCHE

1.369.300

Aufrufe bei **YOUTUBE**
27.182 Abonnent:innen



919

Besucher:innen bei
SEHEN-HÖREN-STAUEN
Faszination Frauenkirche

6.178

Abonnt:innen für den
NEWSLETTER



9.228

Follower:innen bei
INSTAGRAM



58.081

Besucher:innen bei Konzerten
(eigene Kooperationen)

11

TRAUNGEN und
GOTTESDIENSTE zur
EHESCHLISSUNG

843 Gäste

220

Teilnehmende an Aus-
und Fortbildungen für
Kirchenführer:innen

1.841

Besucher:innen bei
KIRCHENFÜHRUNGEN
für Kinder und Jugendliche

500

Besucher:innen
INTERRELIGIÖSE FEIER
anlässlich der World
Transplant Games

39.486

Besucher:innen in
140 GOTTESDIENSTEN
(inkl. Taufen)

30

TAUFEN

2.604

Besucher:innen bei
167
KUPPELFÜHRUNGEN

Erfüllung der Stiftungszwecke

Die Frauenkirche: ein Haus Gottes

Die Frauenkirche Dresden als offene, evangelische Bürgerkirche inmitten der Stadt zu stärken, ist ein zentrales Anliegen der Stiftung. Sie versteht die Kirche als geistlichen Ort und zugleich als Raum gesellschaftlicher Verantwortung. Daraus erwächst der Anspruch, dass die geistlich-liturgischen Formate nicht nur kirchliches Leben gestalten, sondern stets auch die zivilgesellschaftliche Bedeutung der Frauenkirche im Blick behalten, wie sie sich aus ihrer besonderen Geschichte ergibt.

Gerade innerhalb des gottesdienstlichen Lebens zeigt sich eine große Vielfalt. Neben den regelmäßig gefeierten Sonn- und Festtagsgottesdiensten prägen Andachten, musikalisch besonders ausgestaltete Feiern, thematische Gottesdienste im Kontext von Ausstellungen, Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie Lebensfeiern wie Ehejubiläen das geistliche Profil. Hinzu kamen ökumenische Angebote und auch ein interreligiöses Format.

Im Jahr 2025 besuchten rund 114.700 Gäste, und damit etwa ebenso viele wie im Vorjahr, die etwa 700 Gottesdienste und Andachten. Damit weist die Frauenkirche im Vergleich zu vielen Kirchengemeinden weiterhin erfreulich stabile Gottesdienstbesuchszahlen auf, auch wenn das Niveau der Vor-Corona-Jahre nicht wieder erreicht wurde. Besonders bei Gottesdiensten mit anspruchsvoller oder außergewöhnlicher Kirchenmusik liegen die Teilnehmendenzahlen regelmäßig höher.

Mit Sorge ist hingegen der Rückgang bei Kasualien zu beobachten. Bei den Trauungen wurde 2025 mit lediglich elf Feiern ein neuer Tiefststand erreicht. Darin spiegelt sich auch eine allgemeine gesellschaftliche Entwicklung: Lebenswenden werden vielfach weiterhin als spirituell bedeutsam empfunden, jedoch zunehmend seltener im Rahmen kirchlicher Rituale begangen. Ermutigend ist demgegenüber, dass nach dem jährlichen Glaubenskurs zu Beginn des Jahres neun erwachsene



Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Osternacht durch die Taufe in die evangelische Kirche aufgenommen wurden.

Die Frauenkirche bleibt ein gefragter Ort für Gottesdienste, die sich aus aktuellen Anlässen oder besonderen Kooperationen ergeben. Dazu zählen etwa der St.-Florians-Gottesdienst mit der Feuerwehr oder thematische Feiern im Zusammenhang mit gesellschaftlich relevanten Ausstellungen. Im Jahr 2025 ragten zwei besondere gottesdienstliche Ereignisse hervor: Am 17. August fand anlässlich der World Transplant Games in Dresden erstmals eine ausdrücklich interreligiöse Feier statt, die auch musikalisch von großer Diversität geprägt war. Am 26. Oktober wurde das 20. Weihejubiläum der Frauenkirche mit einem Festgottesdienst begangen. Sophie Jelley, die neue Bischöfin von Dresdens Partnerstadt Coventry, hielt die Festpredigt, in der sie unter anderem die Installation **Unerhört leise** einbezog. Darüber hinaus feierten bedeutende kirchliche Versammlungen Gottesdienste in der Unterkirche: So fanden der Eröffnungsgottesdienst der Generalsynode der VELKD sowie der Abschlussgottesdienst der Synode der EKD hier statt. 2025 wurden mehrfach profilierte Gastpredigerinnen und -prediger eingeladen. Damit wird bewusst ein Zeichen für theologische Weite, Dialogbereitschaft und die Offenheit der Frauenkirche gesetzt: als lebendige, vielfältige und in die Stadtgesellschaft hineinwirkende Bürgerkirche.

Ort des Friedens und der Versöhnung

Ein Highlight der Friedens- und Versöhnungsarbeit war im Jahr 2025 der Bürgerrat **Friedensstadt Dresden**. Zum ersten Mal wurde in Dresden dieses Format eines gelosten Bürgergremiums erprobt. Nach vorbereiteten Workshops im Dezember 2024 tagten 50 zufällig ausgewählte Dresdner Bürgerinnen und Bürger in moderierten Sitzungen und erarbeiteten Empfehlungen für ein friedvolles Zusammenleben in der Stadt. Die Ergebnisse flossen in ein Bürgergutachten ein, das öffentlich präsentiert und an Politik sowie Zivilgesellschaft übergeben wurde, um Impulse für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu geben. Gefördert wurde das Projekt vom Freistaat Sachsen.

Die zwei großen Ausstellungsprojekten zu Jahresbeginn sowie während des 20-jährigen Kirchweihjubiläums im Oktober machten die Frauenkirche Dresden erneut als Ort einer lebendigen und zukunftsgerichteten Erinnerungskultur sichtbar.

Mit der Ausbildung zur Friedensmentorin/ zum Friedensmentor in Kooperation mit Peace4Future sowie dem einwöchigen **Peace Work Institute** mit YMCA Europe wurde insbesondere jungen Menschen die Friedensbotschaft der Frauenkirche vermittelt und praktisches Handwerkszeug für eigenes Engagement an die Hand gegeben. Ergänzend vertieften mehrere Workshops für Schülerinnen und Schüler zum Thema Erinnerungskulturen den generationenübergreifenden Dialog.

Mit der Ausstellung **Gegen das Vergessen** und dem **Markt der Demokratie** am 3. Oktober auf dem Neumarkt, mit der Plakat-Ausstellung **Frieden – keine Selbstverständlichkeit** in Kooperation mit dem Netzwerk **Weltoffenes Dresden** und durch die Mitwirkung beim **Gastmahl Dresden is(s)t bunt** hat die Stiftung Frauenkirche Dresden ganz bewusst die (schützenden) Mauern der Frauenkirche verlassen, um mit ihrer Botschaft auch im Stadtbild präsent zu sein und möglichst viele unterschiedliche Menschen zu erreichen.

In Vorträgen und Podien 2025 wurden aktuelle Themen aus Politik und Gesellschaft diskutiert. Elf Veranstaltungen der Reihe FORUM FRAUENKIRCHE wurden gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern realisiert, in denen insgesamt knapp 1.500 Gäste begrüßt werden konnten. Ein Highlight war die Buchpräsentation des Soziologen Prof. Oliver Nachtwey »**Zerstörungslust. Elemente des demokratischen Faschismus.**« In der fortgesetzten Kooperation mit der Sächsischen Zeitung und *saechsische.de* gab es drei **Debatten in Sachsen** in der Unterkirche (mit Podcastaufzeichnung) zu den Themen: »**Welche Rolle spielt die DDR in den aktuellen Ost-Ost-Debatten?**«, »**Schleiß auf Mitte – Warum wählt die Jugend immer radikaler?**« und »**Kann Europa in der Ukraine Frieden schaffen ohne Waffen?**« Die Sächsische Staatskanzlei unterstützte die Reihe FORUM FRAUENKIRCHE. Als Referentin für den alljährlich in Kooperation mit dem Johann-Amos-Comenius-Club veranstalteten Vortrag am Buß- und Betttag konnte diesmal die Wirtschaftsweisse, Professorin Veronika Grimm, gewonnen werden, die vor ca. 500 Gästen Überlegungen zu der Frage »**Wachstum und Sicherheit in Europa – Wie schaffen wir das?**« anstellte.

Neben den genannten öffentlichen Veranstaltungen fand wie in den Vorjahren die Verleihung des Sächsischen Bürgerpreises in Kooperation mit der Sächsischen Staatskanzlei in der Frauenkirche statt.





»Die offene Kirche lädt ein, dieses Haus Gottes und der Menschen zu erkunden, darin zu verweilen und sich von der dem Ort immanenten Friedens- und Versöhnungsbotschaft für das eigene Leben inspirieren zu lassen.«

DR. ANJA HÄSE
Leiterin Bildung/Besucherdienst



Die Frauenkirche: eine offene Kirche

In 2.165 Stunden an insgesamt 350 Tagen haben ca. 1,5 Mio. Gäste die vielfältigen Möglichkeiten des gestalteten Formats **Offene Kirche** genutzt. Sie trafen in ehrenamtlichen Kirchenführerinnen und Kirchenführern und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen auf Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die von Geschichte, Ikonografie und Nutzung der Frauenkirche erzählten und Fragen beantworteten. An rund 1.500 Kirchenführungen nahmen mehr als 25.000 Interessierte teil. Zudem wurde ein neues Format nach dem erfolgreichen Pilotprojekt 2024 nun etabliert: In drei spätabendlichen Sommeronderführungen erlebten 75 Gäste die Frauenkirche von der Unterkirche bis zur Aussichtsplattform.

Ca. 800 Jugendliche erkundeten in 30 kirchenpädagogischen Veranstaltungen den Friedenslernort Frauenkirche. Dieses kostenfreie Angebot vor der regulären Öffnungszeit richtet sich exklusiv an die junge Generation – ebenso wie die 54 Kinderkirchenführungen, in denen ca. 1.100 Kindern begrüßt wurden.

Mit der App von **Smartify**, die im September 2025 an den Start ging, hat die Stiftung ihr digitales Erkundungsangebot für den Kirchoraum zeitgemäß erweitert, was bis Jahresende von ca. 6.000 Gästen genutzt wurde. Die traditionellen Audioguides wurden davon abgelöst.

Das Angebot und auch die Qualität der Offenen Kirche werden durch regelmäßige Fortbildungen und Evaluation der insgesamt 45 ehrenamtlichen Kirchenführerinnen und Kirchenführern gesichert. Die Gewinnung und Schulung neuer Kirchenführerinnen und Kirchenführer in einem internen Ausbildungskurs gleicht den Verlust durch den Ruhestandsbedingten Weggang langjähriger, verdienter Ehrenamtlicher aus. Zudem konnte in Kooperation mit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und der Volkshochschule Dresden wieder ein vom Bundesverband Kirchenpädagogik e.V. zertifizierter Kirchenführerausbildungskurs mit 18 Teilnehmenden starten.

KlangRaum Frauenkirche

Musik ist in der Frauenkirche ein zentrales verbindendes Element zwischen geistlichem Leben, Friedens- und Versöhnungsarbeit sowie der offenen Kirche und realisiert damit unmittelbar die Satzungszwecke der Stiftung. 2025 wurden gemeinsam mit Artistic Director Daniel Hope, Frauenkirchenkantor Matthias Grünert, Frauenkirchenorganist Niklas Jahn und Partnerinnen und Partnern 90 musikalische Veranstaltungen durchgeführt. Rund 58.000 Gäste besuchten die Konzerte, etwa 1.500 mehr als im Vorjahr, bei gleichzeitig geringerer Veranstaltungszahl. Besonders in der Advents- und Weihnachtszeit stieg die Besucherzahl mit rund 30.000 Gästen (das ist mehr als die Hälfte des Gesamtjahres) deutlich an.

Der Klangraum Frauenkirche schlug auch 2025 eine Brücke zwischen traditioneller Musica Sacra, klassischem Konzertrepertoire, interkulturellen und interreligiösen Formaten sowie neuen und populären Klängen. Stilübergreifende Konzerte der Reihe **Klangbrücken** verbanden unterschiedliche musikalische Welten: So trafen am 3. Mai das Pera Ensemble und l'arte del mondo mit einem Programm türkische und europäische Musiktraditionen aufeinander. Am 1. August kombinierte der Akkordeonist Martynas Levickis gemeinsam mit dem Stuttgarter Kammerorchester Tango mit klassischem Repertoire. Beim Abend **East meets West** am 5. September, unter anderem mit Daniel Hope, begegneten sich Violine und Sitar.

Das Konzert für ein soziales Miteinander am 23. September richtete sich gezielt an Menschen, die sonst nur eingeschränkt Zugang zu kulturellen Angeboten haben. Es fand erstmals in Kooperation mit den Johannitern statt und unterstrich den Anspruch der Frauenkirche als offene Kirche für alle. Das von Daniel Hope kuratierte Konzertprogramm umfasste 25 Veranstaltungen. Er selbst war fünfmal in der Frauenkirche zu erleben, davon dreimal gemeinsam mit dem Zürcher Kammerorchester. Ein Konzertabend mit Sebastian Koch verband Wort und Musik auf eindrucksvolle Weise.

Im kirchenmusikalischen Bereich fanden 2025 neben den täglichen Andachten und Gottesdiensten 56 musikalische Veranstaltungen statt. Das Jahr war besonders geprägt von den 20-jährigen Jubiläen des Kammerchores, des Großen Chores und des ensemble frauenkirche dresden. Die drei Klangkörper gestalteten unter der Leitung von Matthias Grünert jeweils ein Festkonzert. Höhepunkt war das Festkonzert zum 20-jährigen Kirchweihjubiläum am 25. Oktober mit der **Cäcilienmesse** von Charles Gounod. Darüber hinaus wurden die traditionellen Oratorien in die Zusammenhänge des Kirchenjahres eingebettet und durch weitere geistliche Konzerte ergänzt.

Der organistische Bereich wurde 2025 erstmals von Niklas Jahn verantwortet und künstlerisch profiliert. In seinem Auftaktkonzert am 2. Mai setzte er Musik und Raum in Beziehung: Werke von Bach und Duruflé sowie eigene Improvisationen nahmen Bezug auf drei Innenkuppelgemälde der Frauenkirche: Glaube, Liebe und Hoffnung. Insgesamt fanden 22 Orgelkonzerte mit ihm sowie zahlreichen Gastorganistinnen und -organisten statt. Der Orgelspaziergang am 23. August, in Kooperation mit der Kreuzkirche und der katholischen Hofkirche, erreichte allein in der Frauenkirche über 500 Gäste.

Digitale Formate ergänzten das Konzertgeschehen: Im Dezember 2025 erzielte die Stiftung mit dem **Klingenden Adventskalender** auf ihrem YouTube-Kanal über eine Million Aufrufe und setzte damit eine erfolgreiche Tradition fort. →



Das traditionelle Adventskonzert am Vorabend des ersten Advent wurde von der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Dresdner Kreuzchor sowie Solistinnen und Solisten, darunter Daniel Hope, unter der Leitung von Nicholas Collon gestaltet und vom ZDF übertragen. Rund 1.250 Gäste erlebten das Konzert vor Ort, etwa 1,61 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten die Übertragung im Fernsehen. Die Sparkassen-Finanzgruppe förderte das Konzert bereits zum fünften Mal.

Weitere Konzerte im Jahr 2025 wurden von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, der Sparkassen-Versicherung Sachsen sowie der Kulturstiftung Dresden der Commerzbank unterstützt.

 **Ostsächsische Sparkasse Dresden**

 **Finanzgruppe**

 **Sparkassen Versicherung Sachsen**

KULTURSTIFTUNG DRESDEN 
der Commerzbank



»Jeder Ton, der in der Frauenkirche erklingt, trägt die Botschaft von Hoffnung und Menschlichkeit hinaus in die Welt.«

DANIEL HOPE
Artistic Director



Baudenkmal Frauenkirche

Die Wartungsleistungen im Jahr 2025 wurden wie geplant und erforderlich ausgeführt. Unabhängige Prüfungen von elektrischen Anlagen gemäß SächsTech-PrüfVO wurden turnusgemäß realisiert. Aufgrund des zunehmenden Gebäudealters waren beim Brandschutz verschiedene Anpassungen, Verbesserungen und Optimierungen notwendig. Die allgemeinen Baumaßnahmen wurden weitestgehend innerhalb der Schließwoche gebündelt.

Folgende Projekte standen 2025 im Mittelpunkt der Kirchbauverwaltung:

- Holzfußbodenbearbeitung in der 3./4. Empore
- Einbau der digitalen Schließanlage (Teil 2) und Fertigstellung der Gesamtanlage
- Austausch der Kirchbankauflagen im Kirchenschiff
- Gebäudeleittechnik-Migration Lüftungsanlage
- Schallladenreparatur
- Austausch/Reparatur der Schutznetzte für die Sandsteinbekrönungen
- Reparatur der Sicherheitsstromversorgung Betstubenempore
- Kittfalzausbesserung Hauptfenster Treppenhaus A und kompletter Neuanstrich Außenfenster A (Innenseite)
- Prüfung Netzfilter
- Reparatur Kälteanlage
- Austausch des Lichtsteuerschranks von 1996/ Außenbauwerk Süd und zeitgemäßer Neueinbau
- Nachrüstung Taubenvergrämung Eingang B
- Erneuerung Ansteuerung Außentreppebeleuchtung
- Aufarbeitung Grundrisse Unterkirche mit Nutzungsszenarien (erstmalig seit 1996)
- Überarbeitung Feuerwehrpläne.

2025 hat sich die Kirchbauverwaltung u. a. mit der Aktualisierung der Re-Investitionsplanung Elektro und Heizung-Lüftung-Sanitär, der Verbesserung in der Gebäudeautomation, der Erneuerung der Lichtsteuersoftware für die Beleuchtung, der Planung der Erneuerung der Lichtsteuerschränke im Außenbauwerk Nord und auf der Betstubenempore sowie mit dem Umbau der Betstubenleuchten und Deckenleuchten in den Außenbauwerken beschäftigt. Die Erneuerung des Hauptaufzuges wurde in Abstimmung mit der Herstellerfirma auf die nächsten Jahre verschoben. Endgültige Festlegungen zur Herstellung der Hauptraumleuchten wurden getroffen. Die Anfälligkeit für kleinere bis mittlere Reparaturen nahm mit Ausnahme des Baus bei nahezu jeder Anlage erwartungsgemäß zu. Durch konsequente schnelle Reparatur wurde auch 2025 dazu beigetragen, den Anlagenbestand in gutem Zustand zu erhalten.

»Als Großkirche mit hoher Nutzungsdichte und komplexer Bauphysik erfordert die Frauenkirche eine kontinuierliche fachliche Wartung – eine wachsende Herausforderung.«

DIPL.-ING. THOMAS GOTTSCHLICH
Leitender Architekt

Überregional sicht- und erlebbar

Die Frauenkirche versteht sich als offenes Haus mit vielfältigen Angeboten, die sowohl vor Ort als auch in der Ferne erlebbar sein sollen. Mit der Smartify-App haben Besucher:innen seit September 2025 die Möglichkeit, die Kirche per Audioguide zu entdecken, Klangimpressionen zu erhalten und den Raum nach erklärenden Informationen zu scannen. Verschiedene TV-Übertragungen ermöglichten eine überregionale Medienpräsenz. Darüber hinaus war es uns wichtig, besondere Ereignisse der Frauenkirche selbst zu dokumentieren. Wir übertrugen die Eröffnung der World Transplant Games per Livestream, produzierten zu den Ausstellungen »Gegen das Vergessen« und »Unerhört leise« mehrteilige Miniserien und einen Dokumentationsfilm über den Bürgerrat. Letzterem wurde eine eigene Instagram-Präsenz beigelegt, die die bestehenden und im Fall von Insta und Youtube erneut deutlich wachsenden Social Media Präsenzen ergänzte.

Das Magazin »Leben in der Frauenkirche« erschien in einer Gesamtauflage von 23.000 Exemplaren. Die drei Ausgaben widmeten sich den Schwerpunkten Einsamkeit, Mut und Demut sowie dem 20-jährigen Weihejubiläum der Frauenkirche. Darüber hinaus berichtete das Magazin über aktuelle Veranstaltungsformate und Entwicklungen in der Frauenkirche. Das Interesse der Leserinnen und Leser weiterhin groß; zusätzlich steht das Magazin auch in digitaler Form zur Verfügung.

Im Konzertbereich standen 2025 die Intensivierung der Vertriebsaktivitäten und die Stärkung der Kundenbindung im Mittelpunkt. Die persönliche Beratung von Reiseveranstaltern und Einzelkunden trug dazu bei, bestehende Kontakte zu festigen und neue Kund:innen und Ticketkäufer:innen zu gewinnen. Besonders erfreulich entwickelte sich der Ticketverkauf über den Webshop, der weiter an Bedeutung gewann. Neben der Präsenz auf der Internationalen Tourismusbörse Berlin (ITB) und dem German Travel Market (GTM) war die Frauenkirche erstmals auch auf der Dresdner Reismesse vertreten – eine Gelegenheit, das lokale Publikum gezielt anzusprechen und für das vielfältige Konzertangebot zu interessieren.





SPENDENKONTO
 Stiftung Frauenkirche Dresden
 Commerzbank AG
 IBAN DE60 8508 0000 0459 4885 00
 BIC DRESDEFF850



Getragen von vielen – die Frauenkirche als Bürgerkirche

Private Spenden und Zuwendungen bilden das finanzielle Fundament der Arbeit der Stiftung Frauenkirche Dresden und sind zugleich Ausdruck lebendigen bürgerschaftlichen Engagements. Sie ermöglichen die Verwirklichung der ideellen Stiftungszwecke und tragen die Frauenkirche als offene Bürgerkirche. Für die anhaltende Verbundenheit und Unterstützung zahlreicher Spenderinnen und Spender ist die Stiftung sehr dankbar, gerade in einem Jahr, das von gesellschaftlichen Krisen und Unsicherheiten geprägt war.

Im Berichtsjahr war insgesamt ein leicht rückläufiges Spendenaufkommen zu verzeichnen. Die allgemeinen Spendeneinnahmen lagen rund 20% unter dem Vorjahreswert. Unter Berücksichtigung einer außergewöhnlich hohen Einzelspende im Vorjahr relativiert sich dieser Rückgang auf etwa 7%. Umso erfreulicher entwickelte sich das Adventsmailing: Rund 2.000 Personen mehr als im Vorjahr konnten erreicht werden, was sich positiv auf die Spendeneingänge in dieser wichtigen Jahresphase auswirkte.

Stabil blieben die Spenden in der Offenen Kirche, insbesondere an den Opferstöcken und bei den Gebetslichtern. Zugleich gewann der digitale Anteil weiter an Bedeutung: Rund 6% der Spendeneinnahmen im Kirchenraum entfielen 2025 auf digitale Angebote. Über die mobilen Spendentools wurden mehr als 28.600 Euro eingeworben. Insgesamt gingen 9.440 Einzelspenden mit einer durchschnittlichen Höhe von etwa 3 Euro ein. Diese Zahlen verdeutlichen die breite Beteiligung vieler Einzelner und unterstreichen die Bedeutung niedrigschwelliger digitaler Spendenmöglichkeiten.

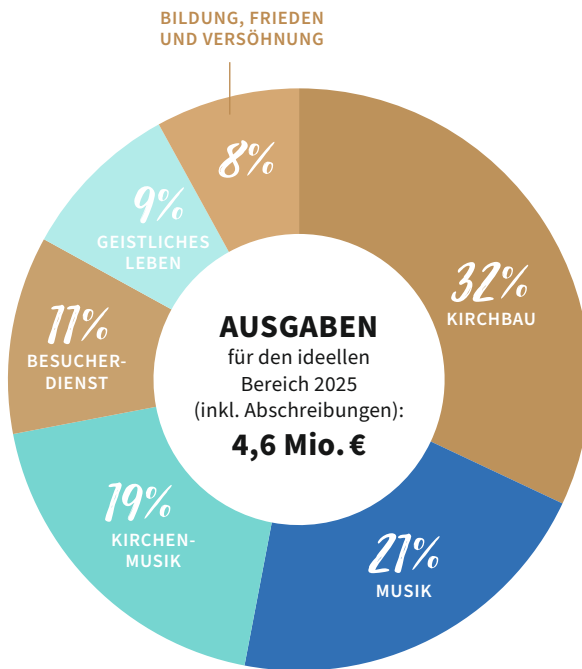
Es ist der Stiftung Frauenkirche ein zentrales Anliegen, die Frauenkirche als offene Kirche ohne Eintrittsgeld zugänglich zu halten, getragen vom Prinzip der Freiwilligkeit. Dieses Selbstverständnis erwächst aus der Geschichte dieses Gotteshauses und prägt seine Gegenwart als Ort für alle. In den letzten beiden Jahren betrug die durchschnittliche Spende pro Besucherin und Besucher 30 Cent. Unseren Gästen das bürgerschaftliche Prinzip der Frauenkirche deutlicher zu machen, bleibt also ein Auftrag für die Zukunft.

Das Nachlassfundraising wurde 2025 gezielt weiterentwickelt. Seit Jahresende ist die Stiftung Frauenkirche Dresden Partnerin des NACHLASS-PORTALS, eines Zusammenschlusses gemeinnütziger Organisationen, der unter anderem gemeinsame Informationsveranstaltungen zu Fragen der Testamentsgestaltung und Nachlassabwicklung anbietet.

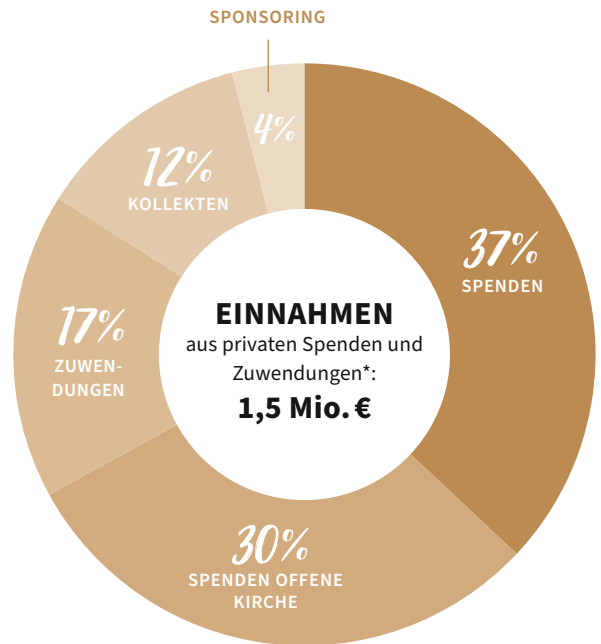
Insgesamt stieg das Volumen der Mittelbeschaffung (ohne Zuwendungen) um nahezu 5%. Maßgeblich hierfür waren eine hohe Einzelzustiftung in einen Stiftungsfonds, der dem Kapitalstock der Stiftung zugerechnet wird, sowie Einnahmen aus Erbschaften und Vermächtnissen.

Die Stiftung wird den eingeschlagenen Weg der Weiterentwicklung analoger und digitaler Fundraising-Instrumente konsequent fortsetzen. Die anhaltende Unterstützung der Spenderinnen und Spender bleibt ein unverzichtbarer Ausdruck bürgerschaftlichen Engagements. Sie trägt und erhält die Frauenkirche Dresden als offenen Ort für alle.

Finanzbericht



Verwaltungskostenquote (inkl. Vermögensverwaltung und Mittelbeschaffung): 26%



*ohne Zustiftungen und Nachlässe/Erbschaften, die dem zu erhaltenden Stiftungsvermögen zugeführt werden

Die Stiftung Frauenkirche konnte trotz zahlreicher wirtschaftlicher Herausforderungen im Jahr 2025 einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Die zahlreichen Aufgaben der Stiftung konnten finanziert werden durch

- Erträge aus der Vermögensverwaltung der Stiftung
- Pachteinahmen aus der Kuppelaufstieg Frauenkirche Dresden GmbH
- die Unterstützung von Privatpersonen, Firmen und Institutionen, durch Spenden, Zustiftungen, Nachlässe und Zuwendungen
- Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, z. B. durch den Verkauf von Merchandisingartikeln und Einnahmen aus Sponsoring sowie
- Einnahmen aus dem Konzertbereich und Besucherdienst.

Die guten Gästezahlen, die kontinuierliche Bereitschaft der Menschen, die Frauenkirche finanziell zu unterstützen sowie die Erträge aus dem dauerhaft zu erhaltenden Stiftungsvermögen, das der Stiftung seit dem Wiederaufbau vor allem von vielen Privatpersonen zugestiftet worden ist, sorgen für eine solide wirtschaftliche Situation der Stiftung, die es ermöglicht, die Stiftungszwecke zu realisieren, die Kirche täglich zu öffnen und erlebbar zu machen.

In besonders tourismusabhängigen Bereichen (Musik, Besucherdienst, Kuppel, Sponsoring, Spenden Offene Kirche, Kollekten und Merchandising) lagen die Einnahmen etwa 8% über dem Vergleichswert von 2024. Demgegenüber standen Kostensteigerungen, insbesondere im Bereich Reparatur und Wartung des Kirchbaus, der Personalkosten und der Ausgaben für Energie und Wasser, die auf die letzten zehn Jahre gesehen respektive 80%, 40% bzw. 24% betragen und eine entsprechende große Herausforderung für die Stiftung darstellen. Angesichts der intensiven Nutzung und der Betriebsdauer bleibt die kontinuierliche Instandhaltung der technischen Anlagen und der baulichen Substanz jedoch unverzichtbar.

Bestehende Stiftungsfonds

- Brigitte & Werner Laserich Stiftungsfonds
- Claus Pinski Stiftungsfonds
- Eheleute Heinze Stiftungsfonds
- Erika und Klaus Reiber Stiftungsfonds
- Jürgen Steinmüller Stiftungsfonds
- Manfred F. Fischer Stiftungsfonds
- Dr. Albert und Heidrun Ott Stiftungsfonds

Stiftungsvermögen

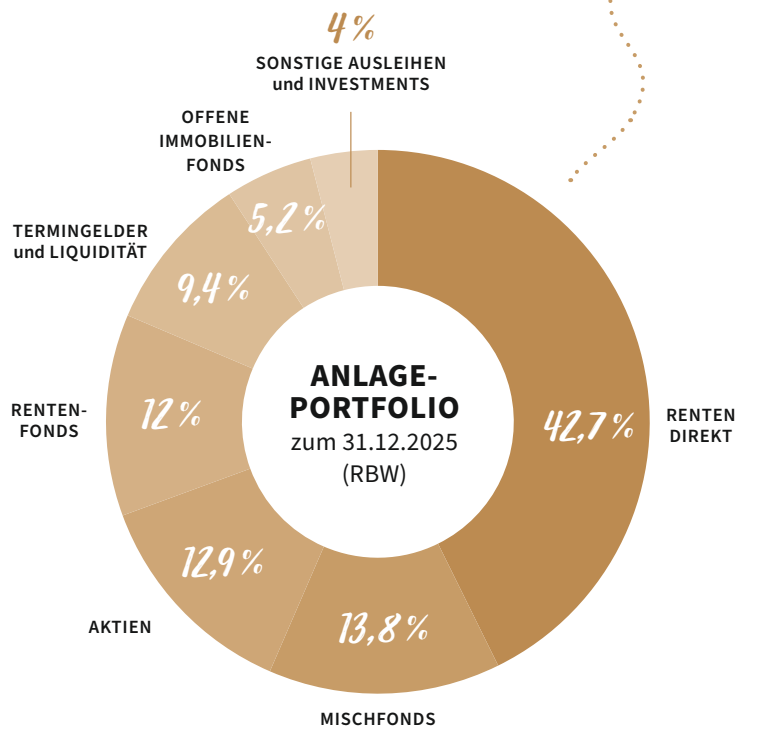
Das zu erhaltende Grundstockvermögen der Stiftung Frauenkirche ist seit der Gründung der Stiftung 1994 ausschließlich dem Erhalt des Kirchbaus sowie der Ausgestaltung des geistlichen, musikalischen und kulturellen Lebens, der Friedens- und Versöhnungsarbeit in der Frauenkirche gewidmet. Zum 31. Dezember 2025 liegt es bei ca. 35 Mio. Euro. Für die Realisierung der Stiftungszwecke werden ausschließlich die Erträge aus dem Kapital verwendet, während der Vermögensstock erhalten bleibt. Dieser Vermögenserhalt ist auch in den Anlagerichtlinien der Stiftung als Priorität festgelegt worden.



Anlage des Stiftungsvermögens

Der Leitzins der Europäischen Zentralbank sank 2025 von 3% auf 2% zum Jahresende. Gleichwohl führte die Zinsentwicklung im Vergleich zu den Jahren vor 2022 – der historischen Nullzinsphase – insgesamt zu höheren laufenden Erträgen der Vermögensverwaltung. Allerdings lagen die Gesamterträge unter dem Niveau des Vorjahres. Ursache hierfür waren u. a. stichtagsbezogene Abschreibungen, beispielsweise auf Fremdwährungspositionen infolge der Abwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro. Das Wertpapierportfolio der Stiftung ist entsprechend der geltenden Anlagerichtlinie breit diversifiziert aufgestellt. Die Gesamterträge aus der Vermögensanlage beliefen sich auf 2,91%.

Die Stiftung ist grundsätzlich bestrebt, im Rahmen ihrer Anlagestrategie Nachhaltigkeitsaspekte (SRI) zu berücksichtigen, sofern diese wirtschaftlich vertretbar sind. Im Berichtsjahr waren rund 59% der Finanzanlagen der Stiftung (ausgenommen Termingelder, Geldmarktfonds, sonstige Ausleihungen) nachhaltig geratet.



Struktur und Gremien

Das Kuratorium trat im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen, einer im Kreis der stimmberechtigten Mitglieder und einer im großen Kreis gemeinsam mit den Ehrenkuratoren, zusammen und nahm in diesem Rahmen den Bericht aus dem Stiftungsrat, den Bericht der Geschäftsführung, den Jahresabschluss 2024 und den wirtschaftlichen Status der Stiftung zum 30. September 2025 zur Kenntnis. In seiner Sitzung am 26. Mai 2025 wählte das Kuratorium die Bischöfin von Coventry, The Right Reverend Sophie Jelley, mit Wirkung ab 1. Juni 2025, als Mitglied ins Kuratorium. In seiner Sitzung am 25. Oktober 2025 wählte das Kuratorium Herrn Dr. Norbert Himmler, Intendant des ZDF, mit Wirkung ab 1. November 2025 als gekorenes Mitglied in das Kuratorium. Parallel endete die Amtszeit von Dr. Thomas Bellut als Mitglied im Kuratorium. Die Stiftung Frauenkirche dankt ihm von Herzen für sein Engagement im Gremium. Ebenfalls in der Sitzung vom 25. Oktober 2025 wählte das Kuratorium Herrn Klaus Rosenfeld, Vorsitzender des Vorstands der Schaeffler AG, für eine weitere Amtsdauer mit Wirkung ab 1. November 2025 als gekorenes Mitglied in das Kuratorium.

Der Stiftungsrat trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Er bestätigte u. a. den Jahresabschluss 2024, beschloss den Wirtschaftsplan 2026 und bestellte die Wirtschaftsprüfung für das Geschäftsjahr 2026. In einer Sitzung im August 2025 sprach der Stiftungsrat über die strategische Ausrichtung der Stiftung. Die Besetzung des Stiftungsrates blieb im Berichtsjahr unverändert.

Die Geschäftsführung bestand im Berichtsjahr 2025 unverändert aus Maria Noth und Markus Engelhardt, die die Stiftung gemeinschaftlich vertreten. Der Stiftungsrat beschloss die Verlängerung der Bestellung von Markus Engelhardt zum Geschäftsführer der Stiftung mit Wirkung ab 1. Mai 2026 bis max. zum 30. April 2031. Dabei ist das Dienstverhältnis gekoppelt an seine Tätigkeit als Pfarrer an der Frauenkirche.

Beteiligung

Die Stiftung Frauenkirche Dresden hält 50% an der Kuppelaufstieg Frauenkirche Dresden GmbH sowie 100% an der ARBOR Vermögensverwaltungs-GmbH.

Mitarbeitende und Ehrenamtliche

Zum 31. Dezember 2025 waren insgesamt 35 festangestellte Kolleginnen und Kollegen (inkl. 2 Bundesfreiwilligendienstleistende) bei der Stiftung Frauenkirche Dresden beschäftigt.

Geschäftsführung: 1,5
 Verwaltung/EDV: 4
 Kirchbauverwaltung: 3
 Fundraising: 2
 Kirchliche Mitarbeitende und Kirchenmusik: 11
 Bildung und Besucherdienst: 6
 Ticketservice: 3,5
 Konzertmanagement: 1
 Friedens- und Versöhnungsarbeit: 1
 Kommunikation: 3

Hinzu kamen geringfügig beschäftigte Kolleginnen und Kollegen vor allem in den Bereichen Besucherdienst und Ticketservice.

Rund 300 Ehrenamtliche unterstützten die vielfältigen Tätigkeitsfelder der Frauenkirche (Kirchenführungen, Chöre, Gottesdiensteinlass, Lektoren- und Abendmahlsdienst, Seelsorge) mit ihrer großzügigen Zeitspende. Ohne dieses freiwillige Engagement wären die zahlreichen Aufgaben in unserem Gotteshaus nicht realisierbar. Wir danken allen, die die Frauenkirche mit ihrem Dienst tragen helfen.



Perspektiven

Der Jahresabschluss der Stiftung wurde von der Deloitte Deutsche Baurevision GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und führte zu keinem Einwand. Der Bestätigungsvermerk wurde am 15. April 2026 erteilt. Der Stiftungsrat genehmigte den Jahresabschluss 2025 am 23. April 2026.

Die Frauenkirche ist als Wahrzeichen der Stadt Dresden, des Freistaates Sachsen und der Bundesrepublik Deutschland weltweit bekannt. Diese Kraft wurde in den letzten Jahren durch eine Schärfung ihres Profils als Ort von Frieden und Versöhnung für aktuelle Themen weiter gestärkt. Dazu trugen insbesondere Ausstellungen bei, die seit 2023 visuelle und inhaltliche Akzente setzen und auch weniger vorinformierten Gästen einen Zugang zu den gegenwärtigen Bezügen eröffnen. Der Kirchenraum entfaltet in Verbindung mit Kunst und Musik eine zusätzliche Anziehungskraft.

Die mittel- und langfristige Perspektive der Stiftung wird insgesamt als solide eingeschätzt. Das Jahr 2025 hat gezeigt, dass viele Menschen weiterhin eine enge Verbindung zur Frauenkirche haben und bereit sind, das bürgerschaftliche Prinzip der Stiftung zu unterstützen. Gleichwohl ist freiwilliges Engagement und Spendenaufkommen grundsätzlich nur begrenzt planbar.

Die in hohem Maße eigenfinanzierte Struktur der Stiftung eröffnet inhaltliche und wirtschaftliche Handlungsspielräume, ist jedoch zugleich mit Risiken verbunden. Preissteigerungen der vergangenen Jahre wirken sich unmittelbar auf die Kostenstruktur aus und müssen größtenteils aus eigenen Mitteln aufgefangen werden. Besonders im Bereich des Kirchbaus ist mittel- bis langfristig mit deutlich steigenden Aufwendungen zu rechnen. Neben allgemeinen Kostensteigerungen nehmen Wartungs- und Reparaturarbeiten mit zunehmendem Alter des Bauwerks naturgemäß zu. Die Stiftung begegnet dem durch eine kontinuierliche und vorausschauende Bauunterhaltung, um das Gebäude dauerhaft auf einem sehr guten technischen und baulichen Stand zu halten. Gleichzeitig machen technische Entwicklungen eine schrittweise Erneuerung bestehender Anlagen erforderlich. So wird im Jahr 2026 mit der Erneuerung der elektroakustischen Anlage begonnen, die mit einem Investitionsvolumen im mittleren sechsstelligen Bereich verbunden ist. Zur Finanzierung solcher Maßnahmen setzt die Stiftung weiterhin auf bürgerschaftliches Engagement. Für grundlegende Gebäuderisiken (z. B. Feuer, Wasserschäden oder Terrorereignisse) besteht hinaus ein umfassender Versicherungsschutz.



Das dauerhaft zu erhaltende Stiftungsvermögen bildet ein solides finanzielles Fundament. Vor dem Hintergrund des über die letzten Jahre wieder gestiegenen Zinsniveaus trägt es trotz üblicher Schwankungen zu stabilen Erträgen bei. Zustiftungen sowie Erbschaften und Nachlässe stärken das Stiftungskapital. Eine diversifizierte und langfristig ausgerichtete Anlagepolitik zielt darauf ab, ein stabiles Ertragsniveau zu sichern und auch kurzfristige Schwankungen einzelner Anlageklassen auszugleichen. Das Gesamtportfolio orientiert sich an einem ausgewogenen Verhältnis von Sicherheit und Ertrag, wobei der Erhalt des Stiftungsvermögens oberste Priorität hat. Die Entwicklung der Anlagen wird engmaschig überwacht und bei Bedarf durch weitere Diversifizierung angepasst.

Die sinkende Kirchenmitgliedschaft wirkt sich perspektivisch v.a. auf den geistlichen Bereich der Stiftung aus. Gleichzeitig verfügt die Frauenkirche über ein besonderes Potenzial: Als international bekanntes Bauwerk und Wahrzeichen spricht sie Menschen unabhängig von religiöser Zugehörigkeit an und verbindet geistliches Leben mit kulturellen, gesellschaftlichen und historischen Themen. Die Sehnsucht nach spirituellen Erfahrungen, gemeinschaftlichen Begegnungen sowie nach individuell gestalteten Formen der Begleitung an Lebensstationen bietet Ansatzpunkte für eine zeitgemäße Weiterentwicklung der Angebote.

Die Frauenkirche Dresden wird auch künftig als für alle Menschen – unabhängig von religiösem oder kulturellem Hintergrund – offenes Gotteshaus sowie als Ort der Begegnung, der Musik, der Versöhnung und der Kultur ein Anziehungspunkt für Bürgerinnen und Bürger Dresdens wie für Gäste aus aller Welt sein. In der Verbindung von Gebäude und Inhalt entfaltet sie dabei ihre besondere Wirkung. Gerade vor dem Hintergrund aktueller geopolitischer Spannungen und gesellschaftlicher Unsicherheiten kommt Orten wie der Frauenkirche eine besondere Bedeutung zu. Die Frauenkirche bietet Raum für Glauben, Begegnung und Orientierung und greift das Bedürfnis vieler Menschen nach Austausch, gemeinschaftlicher Erfahrung und einer wertebezogenen Haltung auf.

Über die Stiftung Frauenkirche Dresden

Die Frauenkirche Dresden ist eine Bürgerkirche: in ihrer Botschaft, ihrem Selbstverständnis und ihrer Struktur. Sie schreibt damit die Tradition fort, in der sie im 18. Jahrhundert von den protestantischen Christen in der Stadt Dresden errichtet worden war. Sie versteht sich als offenes Gotteshaus für Menschen verschiedenster Kulturen und Religionen.

Zwischen 1993 und 2005 konnte das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Bauwerk nur wieder errichtet werden, indem Menschen aus aller Welt großzügig und visionär die Idee unterstützten. Heute lädt die Frauenkirche ein zu Gottesdienst und Konzert, zu Gebet und Stille, zu Dialog und Begegnung. Dabei reflektiert die Frauenkirche besonders ihre Geschichte von Zerstörung und Wiederaufbau. Die einzigartige barocke Architektur fasziniert gerade auch dadurch, dass Spuren der Zerstörung deutlich sichtbar bleiben.

Die Frauenkirche Dresden wird durch eine gemeinnützige Stiftung getragen. Sie vereint Menschen in Projekten für Frieden und Versöhnung – im alltäglichen Miteinander und im gesellschaftlichen Handeln. Am 28. Juni 1994 als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts errichtet, wurde als Stiftungszweck der durch die deutsche Wiedervereinigung möglich gewordene Wiederaufbau und spätere Erhalt der Frauenkirche Dresden als einmaliges Zeugnis sakraler Weltarchitektur und als tragendes Erscheinungsbild des europäischen Kulturzentrums Dresden nach dem Entwurf des Erbauers George Bähr festgeschrieben. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige kulturelle Zwecke im Sinne des Abschnitts »Steuerbegünstigte Zwecke« § 52 Abs. 2 Satz 5 und 6 der Abgabenordnung.

Gremien der Stiftung Frauenkirche Dresden (Stand 31.12.2025)

Gemäß der Satzung der Stiftung Frauenkirche Dresden gelten als Organe der Stiftung das Stiftungskuratorium, der Stiftungsrat und die Geschäftsführung.

DAS STIFTUNGSKURATORIUM:

Geborene Kuratoren

Landesbischof Tobias Bilz

Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens
Vorsitzender des Kuratoriums

Hans-Peter Vollbach

Präsident des Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamtes Sachsens

Friedrich Merz

Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland

Michael Kretschmer

Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Christian Behr

Superintendent des Kirchenbezirkes Dresden Mitte der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Dirk Hilbert

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden

Gekorene Kuratoren

Dr. Norbert Himmler

Intendant des Zweiten Deutschen Fernsehens

The Right Reverend Sophie Jelley

Bischöfin von Coventry

Léontine Meijer-van Mensch

Direktorin Museum Rotterdam

Prof. Dr. jur. Ulrich Reuter

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e. V.

Klaus Rosenfeld

Vorstandsvorsitzender der Schaeffler AG



Ehrenkuratoren:

Ingrid Biedenkopf

Jochen Bohl

Landesbischof i. R.

Dr.-Ing. E. h. Eberhard Burger

Kirchbaurat i. R.

Prof. Dr. Manfred Fischer

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Glaser

Sächsischer Landeskonservator a. D.

Prof. Ludwig Güttler

Ehrevorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.

Prof. Dr.-Ing. E.h. Hans-Olaf Henkel

ehem. Präsident der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.

Volker Kreß

Landesbischof i. R.

Dr. h. c. Dipl.-Kfm. Isolde Liebherr

Vizepräsidentin des Verwaltungsrats der Liebherr-International AG

Hartmut Rau

Superintendent i. R.

Markus Schächter

ehem. Intendant des Zweiten Deutschen Fernsehens

Gerhard Schröder

Bundeskanzler a. D.

Dr. h.c. Nikolaus Schweickart

Vorsitzender der Geschäftsführung der ALTANA Kulturstiftung gGmbH

Dr. Herbert Wagner

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden a. D.

Dr. Heinz Wissenbach

Dieter Zuber

Oberkirchenrat i. R.

DER STIFTUNGSRAT:

Dr. Thilo Daniel

Oberlandeskirchenrat

Martina de Maizière

Vorstand der Stiftung Kunst & Musik für Dresden

Joachim Hoof

Vorsitzender des Stiftungsrates,

Vorstandsvorsitzender der Ostsächsischen Sparkasse Dresden

Annekatriin Klepsch

Beigeordnete für Kultur und Tourismus der Landeshauptstadt Dresden

Dr. Matthias Rößler

stellv. Vorsitzender des Stiftungsrates, Präsident des Sächsischen Landtages a. D.

RA Otto Stolberg-Stolberg

Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V.

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Pfarrer Markus Engelhardt

Maria Noth





Ihre Spende hilft!

Die Frauenkirche wurde mit Spenden aus aller Welt wiederaufgebaut. Sie wird heute durch eine **gemeinnützige Stiftung** verantwortet und finanziert ihre zahlreichen Projekte nahezu ohne öffentliche Förderungen und Kirchensteuermittel. Die Kirche ist tagsüber offen für alle, ohne Eintritt.

Unsere Stiftung setzt auf freiwilliges **finanzielles Engagement**.

Ihre Spenden ermöglichen das geistliche und kulturelle Leben sowie den Erhalt des einzigartigen Kirchbaus.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

SPENDENKONTO

Stiftung Frauenkirche Dresden

Commerzbank AG

IBAN DE60 8508 0000 0459 4885 00

BIC DRESDEFF850

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN DE27 8505 0300 0221 3276 22

BIC OSDDDE81XXX

Bitte denken Sie daran, Ihre Adresse anzugeben, wenn Sie eine Spendenbescheinigung von uns wünschen.

SPENDENSERVICE

Georg-Treu-Platz 3

01067 Dresden

Telefon 0351 65606-225

spenden@frauenkirche-dresden.de

MEHR INFORMATIONEN UNTER:

www.frauenkirche-dresden.de/spenden

